

Der Ortsvorsteher informiert

Nach der Flutkatastrophe in der Eifel kamen bei einigen Bürgern die Fragen auf, ob solch ein Szenario auch in Holzfeld möglich sei und wie wir vor solchen Vorfällen gewarnt werden.

Zunächst möchte ich euch grundsätzlich einmal beruhigen. Die topografische Lage unseres Ortes lässt keinen Wasserrückstau zu. Wassermassen könnten relativ schnell aus den bebauten Bereichen abfließen. Auch die Hochwassergefahren- und -risikokarten des Landes weisen Holzfeld als nicht gefährdet aus. Jedoch können Starkregenereignisse auch bei uns Schäden verursachen. Auch die Bebauung auf einzelnen Grundstücken (z.B. tiefe Kellerzugänge) müssen hier separat betrachtet werden. Die Verschmutzungen auf der Land- und der Kreisstraße nach stärkeren Niederschlägen sind kleine Anzeichen für die Kraft, die das Wasser entwickeln und unser Dorf bedrohen kann.

Wie werden die Bürger vor solchen Ereignissen geschützt?

Durch die Stadtverwaltung, der diese Aufgabe obliegt und hier allen voran durch unsere ehrenamtlichen Kräfte, die ihre Freizeit damit verbringen, die Gegebenheiten zu studieren und in Gefahren- und Alarmierungspläne aufzunehmen. Ständig wechselnde Verhältnisse (Neu- und Umbauten, Baustellen, neue Haustechniken, usw.) führen dazu, dass die Wehrführung der Feuerwehr Holzfeld regelmäßig mit der Wehrleitung der Stadt Boppard an der Aktualisierung solcher Pläne sitzt. Eine Vielzahl von möglichen Faktoren müssen dabei berücksichtigt werden. Wasserleitungen und deren Druckstärke, Rettungsbereiche für Drehleitern und Rüstwagen, die Aufstellung von Löschfahrzeugen, natürliche Gefahrenpotentiale, bauliche Besonderheiten u.v.m. spielen bei der Koordinierung eine Rolle.

Was können die Bürger zur Gefahrenabwehr beitragen?

Kleine Achtsamkeiten können große Wirkungen haben. Haltet Rettungswege frei. Enge Straßen und Kreuzungsbereiche sind frei zu halten. Parkende Fahrzeuge können eine unüberwindbare Hürde für Rettungskräfte darstellen.

Die Sirene dient nicht nur der Feuerwehr als Alarmierungssignal. Auch für die Dorfbewohner kann im Katastrophenfall hierüber gewarnt werden. Beschwerden über die „nicht mehr zeitgemäße Technik“ sollten von einigen Bürgern also noch einmal überdacht werden.

Ebenso können Kirchenglocken als Warnsignal jederzeit analog genutzt werden. Wenn jedoch weitere Beschwerden oder erneute Petitionen gegen das tägliche Läuten laut werden, verschwinden die Glocken langfristig aus unseren Orten.

Der wöchentliche Gerätedienst der Feuerwehr garantiert den einwandfreien Betrieb der technischen Gerätschaften. Ebenso ist der Übungsbetrieb unverzichtbar. Beschwerden von Bürgern über diese „Lärmbelästigungen“ erschweren diese Arbeiten.

Auch der Verzicht auf Beschwerden, weil die Feuerwehr wieder nachts mit Blaulicht und Martinshorn ausrückt, hilft den ehrenamtlichen Kräften.

Unterstützt aktiv oder passiv die ehrenamtlichen Hilfsdienste. Informiert die Einsatzkräfte über mögliche Gefahren auf euren Grundstücken (z.B. versteckte Brunnen und Schächte, untypische Elektroanlagen, usw.) und nehmt deren gut gemeinten Hinweise ernst.

Aber am besten helft ihr, wenn ihr Polizei, Feuerwehr, THW und den Rettungsdiensten respektvoll gegenübertrtet. Seid dankbar, dass es Menschen gibt, die ihre freien Abende und Wochenenden opfern und sich unentgeltlich in der Gefahrenabwehr weiterbilden.

Johannes Link
Ortsvorsteher Holzfeld